Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 225. Morgenblatt. Mittwoch, den 19. Mai 1869.

## Deutschland.

**Berlin,** 18. Mai. (Zeidl. Corr.) Die neuliche Debatte über die sogenannte „Mecklenburgische Verfassungsfrage" hat uns an unserem Theile unbefriedigt gelassen. Man erörterte fast ausschließlich die eigentlichen merita causae, auf welche es in dem gegenwärtigen Stadium noch gar nicht ankam und ließ dagegen die eigentliche Streitfrage: ob nämlich in dem vorliegenden Falle eine Verfassungs-Streitigkeit im Sinne des Art. 76 der Bundes-Verfassung überhaupt in medio sei, nahezu unberührt. Nach unserer Meinung liegt ein solcher Verfassungs-Streit unzweifelhaft nicht vor und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil ein solcher Verfassungs-Streit nach unzweifelhaften Grundsätzen des Staatsrechtes sowohl, als auch nach der ausdrücklichen Bestimmung des qu. Art. 76 überhaupt nicht durch Petitionen, sondern nur durch das Anrufen des einen Theiles konstatirt werden kann. Selbst die „Volks-Z." ist ehrlich genug gewesen anzuerkennen, daß die Worte „Anrufen des einen Theiles" doch wohl etwas Anderes bedeuten müßten als bloße Petitionen, und wir vermögen uns kaum zu denken, daß ein auch nur mittelmäßiger Jurist ernsthaft darüber im Zweifel sein kann, daß der eine Theil, welcher die Thätigkeit des Bundes-Rathes in Anspruch nimmt, eine solche juristische und staatsrechtliche Persönlichkeit sein muß, mit welcher der Verfassungs-Streit, sei es schiedsrichterlich, so es kontradiktorisch, verhandelt und definitiv zum Austrag gebracht werden kann. Die mecklenburgischen Schaf- und sonstigen Hirten, unter Führung des Herrn Wiggers (Rostock), genügen dazu nicht. Außerdem sind die gegenwärtigen mecklenburgischen Stände, ganz abgesehen von dem Freienwalder Schiedsspruch, thatsächlich so unzweifelhaft zu Recht bestehend, daß von einem Verfassungs-Streit auch in dieser Beziehung gar nicht die Rede sein kann. Es sind anerkannte staatsrechtliche Grundsätze, daß eine Verfassung, nach welcher die Organe der Staatsgewalt thatsächlich leben und handeln, sich in „anerkannter Wirksamkeit" befindet. Ferner, daß eine in anerkannter Wirksamkeit stehende Verfassung jedenfalls auch als eine zu Recht bestehende zu betrachten ist und daß eine solche Verfassung nur auf verfassungsmäßigem Wege abgeändert werden kann. Für Mecklenburg gilt dies nach unserer Auffassung in dem Maße, daß, wenn die gegenwärtigen Stände nicht zu Recht bestehend wären, Mecklenburg überhaupt noch nicht zum norddeutschen Bunde gehörte, weil es dann eben an der Zustimmung seiner rechtmäßigen Vertretung für den Beitritt fehlte. Der Bundesrath würde also mit Anerkennung seiner Kompetenz gleichzeitig Mecklenburg aus dem Bunde ausscheiden.

— Die Fraktion der Sozial-Demokratie, welche durch die Herren Liebknecht und Bebel vertreten wird, soll zur Zeit über nicht unbeträchtliche Geldmittel disponiren, von denen merkwürdiger Weise die Führer selbst nicht wissen sollen, wo sie herkommen. Wie man uns mittheilt, geschehen die Zahlungen durch liberale Banquiers, die sich dafür ausgeben, Partei-Genossen der Sozial-Demokratie zu sein. Andere Leute wollen die Quelle anderswo suchen.

— Bekanntlich wurde Seitens der Sozial-Demokratie ein großes Geschrei gegen den Reichstag erhoben, als bei der Wahl der Kommission für die Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Beschlagnahme der Arbeitslöhne, kein Mitglied der sozial-demokratischen Partei in die Kommission gewählt worden war. Zur Würdigung dieses Geschreies glauben wir nachträglich konstatiren zu sollen, daß bei der zweiten Lesung, d. h. also bei der Hauptverhandlung dieses Gesetzes kein Mitglied jener Partei sich an der Diskussion betheiligte, ja daß bis ganz zum Schluß, wo noch ein Einzelner erschien, auch Niemand von jenen Herrn im Hause anwesend war. Das nennen jene Herren brennenden Eifer für eine tiefgreifende Arbeiter-Frage. Aber freilich hatte die Kommission in richtiger Würdigung der Sachlage das Fett der Agitation abgeschöpft.

— Die bedeutenden Bleierzgruben bei Commern sind auf der Höhe ihrer Produktion geblieben. Am 15. Februar cr. hat der Mechernicher-Aktien-Verein seine neue Blei- und Silberhütte im Grubenfelde Meinerzhagener Bleiberg in Betrieb gesetzt. Es werden daher nicht nur keine Erze mehr von dort nach Stolberg gehen, sondern der Verein wird sogar noch von anderswärts Schmelzerze ankaufen. Die ganze Erz-Produktion der Nachbargrube Neu-Schunk-Olligschläger, die wohl auf die Höhe von 100,000 Ctr. jährlich gebracht werden kann, ist demselben schon für die nächsten fünf Jahre gesichert. Die jährliche Produktion der neuen Hütte ist für die nächste Zeit mit 300,000 Ctr. Blei und 6000 Pfd. Silber nicht zu hoch veranschlagt. Die Gesellschaft des Altenberg hat voriges Jahr sehr befriedigende Geschäfte gemacht. Während der Reinertrag dieses Etablissements 1867 nur 750,875 Frcs. betrug, ist derselbe 1868 auf 1,039,223 Francs gestiegen.

**Danzig,** 16. Mai. Während in Thorn, Elbing und Königsberg die Wahlen zu dem bevorstehenden Provinzial-Landtage und Seitens der betreffenden Stadtverordneten-Korporationen gar nicht oder nur unter Protest gegen die fernere Rechtsbeständigkeit der Provinzial-Stände vollzogen worden sind, ist es hierorts dabei ganz glatt abgegangen und sind die Herren Ober-Bürgermeister Geheimrath v. Winter und Stadtverordneten-Vorsteher Kommerzienrath Bischoff zu Vertretern Danzigs auf dem Provinzial-Landtage gewählt worden. — Hierorts hofft man, daß Se. K. H. der Kronprinz auf Höchstseiner Reise nach Königsberg zum Jubelfeste des nunmehr vierteltausendjährigen Bestehens des 1. ostpreußischen Infanterie-Regiments auch die hiesige Stadt, in welcher er seit mehreren Jahren nicht gewesen, berühren und mit einem ein- bis zweitägigen Besuche erfreuen werde. — In Conitz steht das traurige Schauspiel einer Hinrichtung in Aussicht; nämlich dasjenige des im März cr. vom dortigen Schwurgerichte, wegen eines an dem Kaufmann Nax und dem Mühlenbesitzer Schönemann auf offener Landstraße begangenen Raubmordes, zum Tode verurtheilten ehemaligen Ulanen Joseph Molski, da dessen Kassationsgesuch vom Königl. Obertribunal zurückgewiesen worden und auf eine Allerhöchste Begnadigung wohl nicht zu rechnen ist. — In dem kleinen aber recht rührigen Graudenz ist kürzlich ein Comité zum Zwecke der Erbauung einer festen Brücke über die Weichsel, an Stelle des gegenwärtigen, mit vielen Weitläufigkeiten (und selbst zeitweise Gefahren) verknüpften, Fährtrajektes, zusammengetreten. Dasselbe hofft, die auf etwa eine Viertelmillion Thaler veranschlagten Baukosten auf dem Wege der Aktienzeichnung, sowie durch Heranziehung der Kommune als solcher, des Graudenzer Kreises (der ja auch ein Interesse zur Sache hat) und mit Beihülfe des Provinzial-Landtages und schließlich des Staates zusammenzubringen.

**Hannover,** 14. Mai. (B. P. C.) In einer vorgestern Abend stattgefundenen Versammlung der Koalitionspartei machte ein anwesender Arbeiter eine den Partikularisten unangenehme Aeußerung, und entspann sich in Folge derselben ein Tumult, in welchem der Betreffende schwer verwundet wurde, da man nicht allein Biergläser, sondern auch Messer als Waffen gebrauchte, was natürlich die ganze Bevölkerung mit gerechter Empörung über solche Brutalität erfüllt. Gestern Abend, als am Vorabend des eigentlichen Wahltages fand die letzte große Versammlung der Lassalleaner statt; es war allerdings eine große, denn über 3000 Menschen waren in dem geräumigen Saale und den Gallerien anwesend. Schon als die Versammlung eröffnet wurde, standen mehrere tausend Menschen in den zum Lokale führenden Straßen. Die Hauptredner der Lassalleaner, auch aus fremden Städten wie Hamburg und Kassel, repräsentirten sich der Versammlung und unter ihnen York aus Harburg, der Kandidat der Arbeiterpartei; die Lassalleaner forderten ihre Gegner auf gegen sie zu sprechen, und als dies nicht geschah, erklärte man dieselben für Feiglinge. Es würde allerdings unfruchtbar gewesen sein, das Wagstück zu unternehmen, gegen die Arbeiterpartei zu sprechen, da schon der heutige Tag die Entscheidung liefert. — Wie wir glauben wird, es wohl unbedingt zur engeren Wahl zwischen zweien der drei Kandidaten Hannovers kommen. — Die Versammlung gestern Abend wurde schon 10½ Uhr beendet, doch gingen die Lassalleaner alsdann nach der Marieninsel, wo die stimmfähigen Mitgliedern derselben sich verpflichteten, für den Kandidaten York zu stimmen. Heute nun strömen die wahlfähigen Männer Hannovers, von denen ein großer Theil Proselyten macht, zu den Urnen; es herrscht eine Geschäftigkeit unter den Bewohnern, welche man hier nie gesehen, und das Feldgeschrei „Brande, Ewald, York" ertönt an allen Orten und Enden. — Vorgestern tagte in Braunschweig eine Versammlung, welche feierlich Protest gegen den Verkauf der Braunschweig'schen Staatseisenbahnen einlegte.

**Hannover,** 17. Mai. (B. P. C.) Das unvollständige Resultat der Ersatzwahl zum Reichstage, welches wir bereits flüchtig mitgetheilt, hat sich dahin vervollkommnet, daß der welfisch-demokratische Professor Ewald zu Göttingen mit 8832 Stimmen aus der Wahlurne hervorging, während der national-liberale Dr. Brande 3924 und der Lassaleaner York 2387 Stimmen erhielten. Demnach wurden im Wahlkreise Hannover 15,143 Stimmen abgegeben, eine Betheiligung an der Wahl, wie sie uns in diesem Maße fast aus keinem Wahlkreise bekannt geworden ist. Der furchtbaren Aufregung der letzten Tage, in welchen oftmals drei Wahlversammlungen der Lassaleaner und fast eben so viel der Partikularisten stattfanden, ist eine vollständige Abspannung der Parteien gefolgt. Die lässigste Partei vor der Wahl war die national-liberale, welche sich damit begnügte, eine einzige Wahlversammlung abzuhalten, und es verschmähte gleich den beiden ihr gegenüber stehenden Parteien, den ruhigen parteilosen Wähler auf eine Art und Weise zu pressen, wie man höchstens in den Unionsstaaten ein Gleiches aufzuweisen hat.

— Ueber die von uns kürzlich mitgetheilten bedauerlichen Vorfälle zwischen den Partikularisten und Lassaleanern, wo man nicht mit geistigen, sondern auch handgreiflichen Waffen sich bekämpfte, und schwer Verwundete in das Krankenhaus geschafft werden mußten, bestätigt es sich, daß die erstere dieser Parteien die angreifende war. Ist auch das Ergebniß der Wahl diesmal noch ein außerordentlich günstiges für die Partikularisten, so bestätigt es doch die Abnahme dieser Partei zusehends, indem dieselbe trotz ihrer bewundernswerthen Thätigkeit etwa 2000 Stimmen weniger erhielt als bei der früheren Wahl. Daß diese Partei aber fast nur noch in der Stadt Hannover einen Anhang hat und im Lande fast ganz verschwindet, beweist die Thatsache, daß von den 19 Reichstags-Abgeordneten der Provinz Hannover nur vier den Partikularisten und 15 den National-Liberalen angehören. Sollte im nächsten Jahre eine Neuwahl für den Reichstag stattfinden, so ist es fraglich, ob auch nur ein Gegner der nationalen Sache aus der Wahlurne hervorgeht. — Gestern Nachmittag bei prachtvollem Wetter feierten die Arbeiter das vor Kurzem angekündigte Verbrüderungsfest. Mehrere Tausend derselben zogen unter Anführung zweier Musikchöre nach den verschiedenen Gewerben geordnet, mit wehenden Fahnen im feierlichen Zuge von der Marieninsel durch die Stadt. Tausende von Menschen bewunderten das nie geschehene Schauspiel, doch war es eine friedliche Demonstration, welche gestern Abend mit Konzert und Ball begangen und heute mit Besichtigung der Königlichen Gärten zu Hannover fortgesetzt wird.

## Ausland.

**Paris,** 14. Mai. (K. Z.) Die Unruhen, welche gestern Abend stattfanden, waren wieder ziemlich ernster Natur. Die Boulevards „Filles de Calvair"e Beaumarchais, der Bastillenplatz und die anliegenden Straßen einerseits und das Quartier Latin andererseits waren der Schauplatz derselben. Anlaß zu den Ruhestörungen im Quartier Latin gab die öffentliche Versammlung, welche in der Rue de la Sorbonne Nr. 16 Statt fand. Es sollte dort über Rochefort's Kandidatur gesprochen werden. Eine große Anzahl Wähler hatte sich in Folge dessen eingestellt, so daß über 1500 im Saale keinen Zulaß finden konnten. Dieselben blieben vor dem Hause und in den anliegenden Straßen versammelt, indem sie über die Kandidatur Rochefort's diskutirten, diesem Hochs darbrachten, Vive Lanterne riefen und endlich die Marseillaise sangen. Die Menge, unter der sich eine Anzahl Studenten befand, nahm schnell zu; sie verhielt sich aber, die Rufe und Gesänge ausgenommen, vollständig ruhig, als um 9 Uhr mehrere Abtheilungen Polizeidiener sich über sie herstürzten, um sie mit Fußtritten und Faustschlägen aus einander zu treiben. Mehrere Personen wurden niedergeworfen und zusammengetreten, darunter ein junger Mann, der furchtbar zugerichtet war und den man nach einem benachbarten Kafé brachte. Der Tumult dehnte sich bald auf die angränzenden Straßen und den Boulevard St. Michel aus, wo die Polizei-Agenten ebenfalls Chargen gegen die Menge ausführten. Alle Läden des Viertels wurden selbstverständlich in einem Augenblicke geschlossen, und wenn man nicht gesehen, daß nirgends ernstlicher Widerstand geleistet wurde, so hätte man glauben können, wir befänden uns einer ernsthaften Insurrektion gegenüber. Die Chargen der Polizeimannschaft dauerten bis nach Mitternacht, da die Menge zwar überall zurückwich, sich aber immer wieder frisch formirte. Auf dem Boulevard St. Michel wurden viele Personen, darunter mehrere Studenten, furchtbar zugerichtet, doch hört man nicht, daß Leute getödtet, was um so mehr verwundern muß, als die Polizeidiener, die jedoch den Degen nicht zogen (einige machten jedoch Gebrauch von ihren Casse-Têtes) mit Energie auf das Publikum einrannten. Die Stöcke und Regenschirme, welche das Publikum bei sich führte, hatten ein trauriges Schicksal. Die Polizeiagenten rissen sie weg, und zerbrachen sie. Der ganze Boulevard St. Michel wurde mit den Trümmern bedeckt. Die Zahl der Polizeiagenten, die man für das Quartier Latin aufgeboten, war sehr groß; man kann sie auf nahe an Tausend schätzen. Die Verhaftungen waren sehr zahlreich. — Noch ernster ging es auf den oberen Boulevards zu. Die Menge hatte sich dort in großer Anzahl eingefunden, weil im Cirque eine Wahlversammlung stattfinden sollte, in welcher Raspail, Garnier-Pagès und Baudin sprechen wollten. Wie auch vorgestern beim Theatre du Chatelet hatte sich vor demselben, schon von 5 Uhr an, eine große Menschenmenge eingefunden. Um 7 Uhr war dieselbe auf kolossale Weise angewachsen. Die Versammlung sollte um 7½ Uhr eröffnet werden, um 8½ aber wurde das Publikum erst in den Saal eingelassen. Die Sache scheint sich nämlich in die Länge gezogen zu haben, da der Eigenthümer des Saales 15,000 Fr. Kaution für etwaige Verwüstungen, welche angerichtet werden könnten, verlangt hatte. Wie man erwarten konnte, war die Polizei vor dem Cirque stark vertreten; ungefähr 500 Polizei-Agenten waren dort aufgestellt, welche ohne Aufhören Chargen gegen die Menge machten, die so angewachsen war, daß auf den oberen Boulevards eine jede Circulation unterbrochen wurde. Die Menge, welche zuerst ziemlich geduldig gewesen, fing später an, die Marseillaise zu singen, die jetzt an der Tagesordnung zu sein scheint, und Hochs auf Raspail u. s. w. zu bringen. Auch hochverrätherische Rufe wurden laut, und man hörte wieder einmal das „Aux Tuileries!", was bekanntlich am 24. Febr. 1848 das Losungswort der Insurgenten war. Die Chargen der Polizei-Agenten wurden immer zahlreicher und der Tumult in Folge dessen so groß, daß alle Läden geschlossen wurden. Die Menge leistete keinen Widerstand. Nur einige junge Leute suchten sich zu vertheidigen, darunter ein junger Mann, der dem Officier de paix Brun mit einem Casse-Tête einen Schlag über den Kopf versetzte und ihm eine so ernste Wunde beibrachte, daß man ihn vom Kampfplatze hinwegtragen mußte. Der junge Mann selbst wurde sofort von vier Polizei-Agenten festgenommen und weggeschleppt. Im Innern des Cirque war es indeß ebenfalls stürmisch zugegangen. Garnier-Pages und Baudin waren nämlich nicht erschienen, jedoch Raspail, der eine längere Rede hielt und rauschenden Beifall fand. Als nun auch Hugelmann, der bekannte Redakteur des Nain jaune, der im Verdachte steht, mit der Regierung unter Einer Decke zu spielen, das Wort ergreifen wollte, erhob sich ein furchtbarer Tumult, da man nicht die Absicht hatte, ihn anzuhören. Man bat Hugelmann, dem Worte zu entsagen, aber er wollte nicht, und als der Skandal ganz furchtbar wurde, löste der Polizei-Kommissar die Versammlung auf. Es war darüber beinahe 11 Uhr geworden. Die Menge auf den Boulevards und in den anliegenden Straßen war immer größer und kompakter geworden. Von allen Seiten kamen neue Banden herangezogen, und die Polizei-Agenten versuchten, jedoch vergeblich, dieselben auseinander zu sprengen. Nur war es ihr gelungen, den Platz vor dem Cirque zu säubern. Die Menge trieb übrigens sonst keinen Unfug; man sang nur die Marseillaise und brachte Hochs aus, und sie hätte sich wohl schließlich ganz friedlich verlaufen, wenn nicht plötzlich von der Bastille Abtheilungen Munizipalgarden zu Pferde mit dem Säbel in der Faust auf das Publikum eingeritten wären. Die gesetzlichen Aufforderungen waren vorher gemacht worden, da dieselben aber kein Gehör fanden, so hatte der General Soumain, der Platz-Kommandant von Paris, den Befehl zum Angriff gegeben. Die Munizipalgardisten ritten sofort vor, indem sie flach auf das Volk einschlugen. Sie fanden aber nirgends Widerstand. Wohl an 20,000 Personen stürzten in wilder Eile die Boulevards hinab, die bald vollständig geräumt waren. Die Zahl der Verhaftungen soll sehr groß sein. Auch wurden viele Personen verwundet, darunter mehrere so bedeutend, daß man sie nach den benachbarten Apotheken tragen mußte. Die ganze Nacht über war der obere Theil der Boulevards militärisch besetzt. Zugleich durchzogen starke Reiter-Patrouillen die Straßen. Die Truppen in den Kasernen, die auch heute konsignirt sind und marschfertig gehalten werden, waren bis 2 Uhr zum Ausrücken bereit gehalten worden. An eine ernstliche Emeute ist jedoch nicht zu denken.

**Paris,** 14. Mai. Das Ereigniß von Chatelet ist noch immer in Aller Munde. Zum ersten Male seit 17 Jahren war es vorgekommen, daß eine berittene Patrouille aufgeboten werden mußte, um die Tumultuanten des Chatelet-Platzes zu zerstreuen, aber die Physiognomie der Hauptstadt hat sich um kein Haarbreit verändert. Wer etwa aus den mehr oder weniger übertriebenen Berichten der Parteiblätter herauslesen wollte, daß es in Paris nach Revolution oder selbst nur nach einer Emeute riecht, würde sich gründlich täuschen. Man demonstrirte, weil man anfänglich nicht ins Chatelet-Theater eingelassen wurde, weil man pro forma am Eingange, wie bei jeder Konferenz, eine Gebühr von 50 Centimes erhob, weil die Stadt-Sergeanten eine wirklich an ihnen gerade bewundernswerthe und ungewohnte Langmuth gegen die unruhige Menge an den Tag legten, weil endlich mehrere Tausend unbeschäftigter Pariser stets zu allerhand Unfug aufgelegt sind, besonders wenn ihnen gestattet wird, einmal sich in den Klängen der Marseillaise zu berauschen — aber, seltsam und bezeichnend, die Börse wich und wankte nicht und die Rente fiel trotz alledem nicht um einen Centime. Was Louis Philipp nie gelungen, was unter der Republik eine Unmöglichkeit schien, das Kaiserthum scheint es fertig gebracht zu haben: an einen gewaltsamen Umsturz der bestehenden Verhältnisse wagt im Ernst Niemand mehr zu denken. Die Börse blieb ruhig und zeigte selbst leise Hausse-Anwandlungen. Der Kaiser hatte sich sofort nach dem Schlusse des Ollivier'schen Vortrages einen eingehenden Bericht über die Vorfälle des Abends abstatten lassen, und es ist anzunehmen, daß derselbe unparteiischer abgefaßt ist, als in den meisten der Pariser Tagesblätter, die es für ihre Pflicht halten, den unbestreitbaren Erfolg Ollivier's durch abschwächende Darstellungen und Uebertreibung der Bancel'schen Gegen-Demonstrationen in Frage zu stellen. Ollivier selbst ist so wenig geschlagen, daß er schon

daran denkt, noch eine zweite derartige Vorlesung zu veranstalten, und durchaus nicht im Sinne hat, der vom „Siècle“ für vorgeschlagenen öffentlichen Begegnung mit Bancel auszuweichen. Daß ihm im 7. Wahlbezirke jetzt nachträglich auch eine Kandidatur angeboten worden, so ist es nicht unmöglich, daß er auch diese annehme. Ollivier's unzweideutig an den Tag gelegte Sympathien für die deutsche Einheitsbewegung durch Preußen müssen ihm in Deutschland sicherlich viele Herzen gewinnen, und man wird es auch mehrfach bedauern, ihm aus Anlaß seines Buches vom 19. Januar, aus Unkenntniß und in Nachbetung seiner hiesigen Gegner, verkannt und verhöhnt zu haben.

— Herr Laguerronnière geht heute auf seinen Posten nach Brüssel zurück.

— Es ist hier mehrfach bemerkt worden, daß der österreichische Gesandte in Florenz, Herr v. Kübeck, dem Prinzen Humbert nach Neapel nachgereist ist, um ihm das „goldene Vließ“ zu überreichen, das ihm der Kaiser Franz Joseph so eben verliehen.

— Das Gerücht, welches Nelaton nach Petersburg zu dem schwer erkrankten Kaiser Alexander berufen sein ließ, hat sich bis zur Stunde nicht bestätigt.

## Pommern.

**Stettin**, 18. Mai. Im Laufe der nächsten Woche wird Se. Königliche Hoheit der Kronprinz zur Truppen-Inspektion hier eintreffen, indessen ist der Tag des Eintreffens noch nicht definitiv bestimmt. — Wie aus Demmin gemeldet wird, trifft der Kronprinz dort am 27. d. Mts. Abends ein und inspizirt am nächsten Tage das daselbst garnisonirende 2 pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9.

— Die Herren Schütt und Ahrens hierselbst haben auf der allgemeinen deutschen landwirthschaftlichen Ausstellung in Breslau für das von ihnen ausgestellte Shorthorn-Rindvieh (Bullen und Fersen) als Prämie 3 Medaillen und für eine Kollektion von Cotswold-, Leicester-, Lincoln-, Oxford-, Down- und Shropshire-Schafen 1 Medaille erhalten.

— Zu dem Ausgang Mai stattfindenden großen See-Manöver der norddeutschen Marine wird für die nothwendige Verstärkung des Besatzungs-Personals bei Indienststellung des Uebungsgeschwaders, mit einer Einberufung von Mannschaften der Reserve bei der Flottenstamm- und Werft-Division vorgegangen.

— Das 37. Stück der Gesetzsammlung, welches am 15. d. Mts. ausgegeben ist, enthält das Gesetz, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Fischereiordnuug für den Regierungsbezirk Stralsund vom 30. August 1865. Vom 22. April d. J.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Strafanstalts-Direktor Maurer zu Naugard den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Die Feuerwehr rückte heute Mittag gegen 2 Uhr zur Dämpfung eines Schornsteinbrandes nach dem Hause Fuhrstraße Nr. 15 aus, kam aber nicht mehr in Thätigkeit.

* **Pasewalk**, 17. Mai. In verflossener Nacht fand in dem Bierlokal des Herrn Heidemann zwischen mehreren Kürassieren des hier garnisonirenden Regiments und Civilisten eine bedeutende Schlägerei statt, bei welcher nicht nur der Wirth, welcher den Streit beizulegen versuchte, sondern auch die anwesenden Civilisten so arg mißhandelt wurden, daß mehrere derselben aus verschiedenen Kopfwunden stark bluteten, indem die zu der von ihnen provozirten Schlägerei augenscheinlich schon vorher präparirten Soldaten sich als Waffe eines in ihron leinenen Helmfutteralen befestigten Steines bedienten. Die Schlägerei soll, wie es heißt, durch die (nicht begründete) Mittheilung des schon vorher und auch während derselben im Lokal anwesend gewesenen Sergeanten Zimmermann, daß er von einem der Civilisten mit einem Steine an den Fuß geworfen, hervorgerufen sein. Gegen 2 Uhr Morgens kehrten die Soldaten in Zimmermanns Begleitung nochmals nach dem Schauplatze ihrer Thätigkeit zurück und warfen dem ihnen den Einlaß verweigenden Wirthe mit Steinen 34 Fensterscheiben ein. Nach Aussage des Arztes soll das Leben einer der gemißhandelten Civilpersonen, Namens Appel, der sieben tiefe Kopfwunden erhalten hat, in großer Gefahr schweben. Der Herr Regiments-Kommandeur, Oberstlieutenant v. Pfuhl, hat sich, nachdem ihm von dem Vorfalle Anzeige gemacht, sofort zur näheren Untersuchung an den Ort der That begeben, und wird die Schuldigen jedenfalls zur Verantwortung ziehen.

## Vermischtes.

Berlin. In einem Hause der Rheinsbergerstraße wurde am Donnerstag ein eigenthümliches Wimmern vernommen, welches aus einer im dritten Stock belegenen Arbeiterwohnung drang. In der Meinung, daß sich dort ein Mensch in Nöthen befinde, klopften die Hausbewohner an die verschlossene Thür, erhielten aber keinen Einlaß. Ein Schutzmann wurde herbeigerufen, dem erst nach wiederholter vergeblicher Aufforderung durch den Arbeiter geöffnet wurde. Der Mann zeigte sich auffallend befangen, auf den Dielen bemerkte man Blutspuren und der Mann des Gesetzes ließ seine Augen forschend umherschweifen, in der Erwartung, den Beweis eines schauerlichen Verbrechens wahrzunehmen. Auf die Frage des Beamten, was hier vorgegangen sei, erwiederte der Arbeiter, er habe einen kleinen Pinscher geschlachtet. Der Schutzmann wollte sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben, nahm eine Durchsuchung des Zimmers vor und fand unter dem Bett versteckt, anstatt des kleinen Pinschers, einen abgeschlachteten, prachtvollen New-Foundländer, sowie einen dazu gehörigen Maulkorb nebst Steuermarke. Daß der werthvolle Feiertagsbraten nicht Eigenthum des Arbeiters war, bestätigte eine Nachfrage bei dem Hundesteuer-Amt. Der Eigenthümer des unglücklichen, von der Straße weggestohlenen New-Foundländer ist denn auch bereits ermittelt und der Liebhaber von Hundebraten auch verhaftet worden.

— Die Räuberbanden werden in Litthauen immer zahlreicher und frecher und fast täglich hört man von Raubanfällen, die sie gegen Reisende oder Edelhöfe unternommen habeu. Von den in Wilna noch immer fungirenden Kriegsgericht wurden im März d. J. 23 Raubmörder zum Tode verurtheilt; doch sind sämmtliche Verurtheilte später zur lebenslänglichen Deportation nach Sibirien begnadigt worden. — Im Gouvernement Suwalki grassiren Hungersnoth und Typhus noch immer mit ungeschwächter Kraft. Neuerdings hat die Regierung für die von der Hungersnoth am schwersten betroffenen Kreise die Summe von 200,000 S.-R. angewiesen, die vorzugsweise zum Ankauf von Getreide verwendet werden soll.

— (Austernbänke.) Im Laufe der verflossenen Woche haben die Pächter der schleswigschen Austernbänke am Bord des ihnen gehörigen Dampfschiffes „Sylt“ an Ort und Stelle während 5 Tage eine genaue Inspektion der gedachten Bänke vorgenommen und hat sich bei dieser Gelegenheit die für die Pächter erfreuliche Thatsache herausgestellt, daß der Bestand an Austern überall als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden muß, trotz der starken Ausbeute derselben während der letzten Saison. Bei Horsbüll-Steert wurde eine neue Austernbank aufgefunden.

— (Das Rosenmädchen von Nanterre.) Vier Bewerberinnen waren heuer für den Rosenpreis, der alljährlich in Nanterre ausgeschrieben ist. Um ihn zu erlangen, muß man wenigstens siebzehn und darf nicht über zweiundzwanzig Jahre alt sein. Man muß in Nanterre von untadelhaften Eltern geboren sein und sich seinen Lebensunterhalt durch Tagearbeit verdienen. Außerdem hat die Kandidatin für den Preis noch die Verpflichtung, regelmäßig zur österlichen Beichte zu gehen, jeden Sonntag die Messe zu besuchen und auf Begehr in der Zeitdauer eines Jahres für die Kirche Almosen einzusammeln; das Rosenmädchen erhält dafür eine Aussteuer von 300 Francs, einen vollständigen Anzug, eine goldene Uhr mit Kette und goldene Ohrgehänge sammt Broche. Heuer erhielt Mademoiselle Dubois, die Tochter eines Weinhändlers, die sich als Fischverkäuferin fortbrachte, den Rosenmädchenpreis.

— (Ambra.) An der südwestlichen Küste von Madagaskar wurde im Februar ein großer Walfisch harpunirt, welcher 285 Pfund Ambra enthielt, die einen Werth von ca. 25,000 Thalern repräsentiren. Ambra wird nämlich nur höchst selten und gewöhnlich nur in ganz kleinen Massen gefunden, weshalb sein Preis sehr hoch ist. Die Wallfischfänger sind allgemein der Ansicht, daß Ambra nur in kranken Thieren vorhanden und durch eine Ausscheidung gewissrn Säfte in dem Magen derselben erzeugt wird.

— (Nachgemachte Diamanten.) Je werthvoller ein Artikel ist, desto mehr wird er nachgemacht und verfälscht und desto größer ist die Vervollkommnung, welche die Verfälschung erreicht. Der Diamant ist in letzterer Zeit so glücklich imitirt worden, daß ein praktisches Mittel, den falschen vom echten Stein unterscheiden zu können, sehr erwünscht sein möchte, und ein solches verdankt man einem italienischen Chemiker, Namens Massimo Levi. Hat man einen Diamant, über dessen Echtheit Zweifel bestehen, so lege man ihn in eine mit etwas gepulvertem Marienglase und ein wenig Vitriolöl gefüllte bleierne oder Platina-Tasse, und wärme das Gefäß über einem Holzkohlenfeuer auf einem Heerd oder Kamin, wo starker Zug herrscht, um die schädlichen Dämpfe zu entfernen. Hierauf setze man das Ganze kalt, rühre die Mixtur mit einem gläsernen Stabe und nehme den Diamant heraus. Ist der Stein falsch, dann wird er von der hydrofluorischen Säure, die sich ringsherum gebildet hat, angefressen, wenn aber echt, gänzlich unversehrt sein. Ein kleiner nachgemachter Diamant würde unter dem erwähnten chemischen Prozesse völlig verschwinden.

— In einer Zeitung von Louisiana befindet sich unter den Lokal-Nachrichten wörtlich die folgende: „In der Zuckermühle von Boggis sind gestern eine Mutter mit ihrem Kinde beim Einstampfen des Zuckerrohres leider vom Getriebe erfaßt und zermalmt. Wir bedauern den Vorfall herzlich, da bis jetzt die Qualität des Zuckers sich stets wegen seiner Reinheit eines guten Rufes erfreute.“

## Landwirthschaftliches.

Zerstörung der Oelsaaten. Aus Dirschau berichtet man: Unsere Gegend, welche sich in ausgedehntem Maße mit dem Bau der Oelfrüchte beschäftigt, ist von einer großen Kalamität betroffen. Der Glanzkäfer, Nitidula aenaea, von welchem einzelne Exemplare die Blüthen des Rübsen und des Raps alljährlich besuchen, hat sich, da die Larven im vorjährigen heißen Sommer besonders begünstigt waren, in diesem Jahre in ungeheurer Weise vermehrt und die Blüthenknospe noch vor dem Aufbruch zerstört. Gleichzeitig haust in der Wurzel der Pflanze eine Made, die Larve des Erdflohes, Haltica phyllofreta, und veranlaßt so das Absterben der Pflanzen. Sowohl auf den auf der Höhe gelegenen Gütern als insbesondere in den für den Bau der Oelfrüchte vorzüglich geeigneten Werdern werden deshalb die ursprünglich üppigsten und vielversprechendsten Felder umgepflügt und die, welche man bestehen läßt, werden den allerspärlichsten Ertrag liefern. Man hört Gleiches aus dem ganzen Weichselthale.

## Literarisches.

Vom dem Doktor Schöpffer in Leipzig wird seit dem April d. J. eine medizinische Zeitschrift, „der Volksarzt“ betitelt, herausgegeben. Dieselbe wird gewiß viel Anklang finden, da die Sprache edel und für Jedermann verständlich und der Inhalt der bis jetzt erschienenen Nummern gediegen ist. Namentlich wird diese Wochenschrift von den Bewohnern des Landes mit Freuden begrüßt werden, da für sie die Herbeiholung eines Arztes viel Zeit und Geld kostet und für Arme oft unmöglich ist. Durch den Reichstag ist ja die Freigebung der ärztlichen Praxis und des Medizinalwesens entschieden. So wendet sich denn der Verfasser an jeden Gebildeten unsers Volks, namentlich an die Lehrer und Prediger des Landes, damit diese ihren Gemeindegliedern in Krankheitsfällen mit Rath und That beistehen können. Interessant ist namentlich der erste Aufsatz über die Hämorrhoiden und ihre Heilung. Wer leidet in unserer Zeit nicht an Hämorrhoiden und wer hörte deshalb nicht gern, wie er von dieser lästigen und empfindlichen Krankheit befreit werden kann! Die Hämorrhoiden entstehen nach Dr. Schöpffer nicht aus Stockungen des Blutes, wie man gewöhnlich annimmt, sondern durch die sogenannten Ascariden- oder Mastdarmmaden. Dieselben können aber nicht wirksamer und leichter entfernt werden, als durch Klystiere von kaltem Wasser, durch welche der Mastdarm gereinigt und gestärkt und die Würmer hinweggespült werden. — Den Schluß des Blattes bilden Miscellen, welche manches Pikante bieten.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 18. Mai. Der Generallieutenant, Kommandant von Berlin, Graf Bismarck-Bohlen, hat heute in seiner Stellung als Chef der Landgendarmerie, in Begleitung des Majors und Adjutanten Richrath, eine längere Dienstreise zur Inspizirung der Gendarmerie in den östlichen Provinzen angetreten.

— Seit der Abreise des Grafen Brassier de St. Simon nach Florenz führt in Konstantinopel die Geschäfte der preußischen Gesandtschaft der Legationsrath v. Uebel als Geschäftsträger.

— In Königsberg i. Pr. findet am Donnerstag, den 20. d., im Ständesaale des Königlichen Schlosses der Rittertag der preußischen Provinzial-Genossenschaft des Johanniter-Ordens statt.

— Die diesjährige Hauptversammlung des Gesammtvereins der Gustav-Adolph-Stiftung soll am 17., 18. und 19. August in Baireuth stattfinden.

— Der Kanzler der hiesigen französischen Botschaft und Ehren-Konsul Herr v. Bobies ist heute früh im Alter von 34 Jahren nach einer kurzen und schmerzhaften Krankheit gestorben. Der Verstorbene war, wie man hört, ein sehr thätiger und unterrichteter Mann. Sein Bruder ist von Paris hier eingetroffen. Die sterbliche Hülle wird nach Frankreich gebracht werden.

**Kiel**, 18. Mai. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Königl. Dampfkanonenboot „Delphin“ am 15. d. M. von Galatz abgegangen, und am 17. d. M. in Giurgewo angekommen.

**Paris**, 17. Mai. Am gestrigen Tage und am heutigen herrschte — bis jetzt wenigstens — vollkommene Ruhe. Da der heutige Tag der letzte ist, an welchem noch Wahlversammlungen abgehalten werden dürfen, so sind für den heutigen Abend zahlreiche Versammlungen berufen.

**Florenz**, 17. Mai. Morgen wird der Finanzminister der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf wegen Uebernahme des Schatzdienstes Seitens der Nationalbank vorlegen. — Die Wiederwahl der Minister Ferraris und Minghetti stößt in Turin und Bologna auf lebhaften Widerstand. — Der Gesandte Italiens in Petersburg, Marquis di Bella Carraciolo, begiebt sich in Familienangelegenheiten von Petersburg nach Neapel.

**Madrid**, 17. Mai. Nachdem in der heutigen Kortessitzung Serraclara sich zu Gunsten der Republik ausgesprochen, ergriff Silvela das Wort, um auf die ernsten Gefahren hinzuweisen, welche die Einführung der republikanischen Regierungsform nach Innen wie nach Außen mit sich führen würde; er beschwört die Republikaner, auch für den Fall, daß die Monarchie votirt würde, an den weiteren Berathungen der Kortes Theil zu nehmen, weil sie andernfalls den Bürgerkrieg herbeiführen würden. — In einem Theile der liberalen Union dauert die Opposition gegen die eventuelle Einsetzung einer Regentschaft fort.

**London**, 17. Mai. Reuter's Bureau meldet aus Rio de Janeiro vom 23. April: Dem Marineministerium ist ein Nachtrags-Kredit eröffnet worden. Die Armee ist nach dem Innern von Paraguay abgegangen. 2000 Brasilianer haben die Garnison von Rosario überrumpelt.

**London**, 18. Mai. Die „Times“ veröffentlicht folgende Depesche aus Philadelphia vom gestrigen Tage: Der neu ernannte Gesandte der Union bei der englischen Regierung, Motley, wird übermorgen nach London abreisen. Derselbe wird Unterhandlungen über die Alabamafrage nicht wieder eröffnen, und, falls Seitens Englands dies geschieht, den früheren Standpunkt Amerikas in dieser Frage festhalten, ohne die von Sumner kundgegebenen Anschauungen zu vertreten.

**Alexandria**, 17. Mai. Der Vice-König ist heute Morgens 6 Uhr von hier nach Venedig abgereist, um die Höfe von Florenz, Wien, Berlin, Paris und London zu besuchen. In London wird er am 22. Juni eintreffen und sich von dort nach Brüssel und Eaux Bonnes begeben, wo er eine Badekur durchzumachen beabsichtigt. Man erwartet, daß er Anfangs August in Konstantinopel eintreffen und Anfangs September zum Empfange der Kaiserin Eugenie hierher zurückkehren wird. Für die Dauer seiner Abwesenheit hat er seinen Sohn Mechmed Tefwik Pascha, unter Assistenz des Präsidenten des Staatsraths Scherif Pascha, zum Regenten ernannt. Die Einsetzung der Regentschaft hat allgemeine Befriedigung erregt.

## Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

**Breslau**, 18. Mai. (Schlußbericht.) Weizen per Mai 60 Br. Roggen per Mai 46⅓, per Mai-Juni 46⅓, per Juli-August 46⅓. Rüböl pr. Mai 11⅔ Br., per Mai-Juni 11 7/12, per Herbst 11⅚. Spiritus loco 15 11/12, per Mai-Juni 16¼, per Herbst 16½ Br. Zink ohne Umsatz.

**Hamburg**, 18. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, per Mai 109½ Br, 108½ Gd., Mai-Juni 109½ Br., 108½ Gd., Juni-Juli 110 Br., 109 Gd., Juli-August 112 Br., 111 Gd., August-Sept. 113 Br., 112½ Gd. Roggen loco still, per Mai 92 Br., 91 Gd., Mai-Juni 87 Br., 86 Gd., Juni-Juli 85 Br., 85 Gd., Juli-August 82½ Br., 82 Gd., August-September 81 Br., 81 Gd. Rüböl loco 23¾, per Mai 23¾, per Oktober 24¾. Rüböl matt. Spiritus flau, per Mai-Juni 22¾, per Juli-August 23¼, August-September 24.

**Bremen**, 18. Mai. Petroleum weichend, raffinirt standard white loco 6, 6 1/12, per Sept. 6⅓, 6⅜ B.

**Paris**, 18. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 72. 15. Lombarden 470.

## Schiffsberichte.

**Swinemünde**, 16. Mai. Angekommene Schiffe: Emma, Michaelis von Newcastle. Adele (SD), Schulz von Hamburg. Alpha, Redman von Seaham. Prospero, Wright von Newcastle. Auguste Charlotte, Bluhm; Ypres, Curry von Sunderland. Constitution, Kröger von Bridgewater. Caroline, Maaß von Antwerpen. Titia Jacobina, Klein von Bremen. Meta, Harms von Kopenhagen. Verein, Horn von Sunderland. Julius, Michaelis von Sunderland. Mathilde, Fendler von Colberg. E. M. Arndt, Lähn von Stockholm. Maria Arndt von Helsingborg. Henriette, Peters von Wittmund. Milo (SD), Soulsby von Hull. Colberg (SD), Streck von Danzig. Sirius (SD), Houssell von Königsberg. Oberon, Bormann von Newcastle. Heinrich, Parow von Jasmund. Alfred, Hansen von Drontheim. Neptunus, Leewe; Henriette, Züpke von Malmö. Hulda, Schmidt von Carlscrona. Ida, Möller von Stolpmünde. Maria, Brandhoff; Wilhelmine, Sparping; Auguste Maria, Brandhoff; Pfeil, Neitzell; Venus, Rathke; Anna, Banselow; Johanna Louise, Beese von Rügenwalde. Caroline, Nielsen von Kopenhagen. Thor, Ericksen von Bergen. Sidney und Jenkins, Baughan von Philadelphia. Agenten, Hansen von Libau. Tom Henry, Scott von Burntisland. Gertruide, Rasker von Bremen. Elise, Last von Elbing. Rapid, Fredricksen von Skudesnäs. Maria Catharina, Schmidt von Kiel. Stettin (SD), Brander von Leith. Prussia (SD), — —. L. N. Hvidt (SD), Jensen von Kopenhagen. Archimedes (SD), Darmer von Petersburg.

## Börsen-Berichte.

**Berlin**, 18. Mai Weizen disponibel blieb ohne Umsatz, Termine weichend. Gek. 6000 Ctr. Für Roggen auf Termine herrschte heute eine sehr flaue Stimmung. Starke Verkäufe durch Kommissionäre, anscheinend für direkte Rechnung, führten einen Preisdruck, besonders auf nahe Lieferung, von ca. 2 Rt pr. Wspl. aus, wogegen spätere Lieferung weniger dringend offerirt wurde und nur ca. ¾ Rt pr. Wspl. im Preise einbüßte. Das Geschäft war zu den gewichenen Coursen ziemlich belebt. Effektive Waare fand schwerfälligen Absatz. Gek. 6000 Ctr. Hafer loco flau und vielseitig offerirt. Termine nachgebend. Gek. 5400 Ctr.

Rüböl flau und billiger eröffnend, begegnete im Verlauf mehr Nachfrage, so daß der Markt in fester Haltung schloß. Spiritus war nur auf nahe Lieferung vorübergehend etwas billiger käuflich, wogegen spätere Sichten sich ziemlich im Werthe behaupteten. Gek 30,000 Qrt.

Weizen loco 58-68 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Mai u. Mai-Juni 60, 59¾ Rt bez., Juni-Juli 61¼, 61 Rt bez, Juli-August 61¼, 60⅞ Rt bez.

Roggen loco 50—51 Rt ab Bahn bez., pr. Mai 51½, 50 Rt do., Mai-Juni 50¾, 49¾ Rt bez, Juni-Juli 50¼, 49½ Rt bez., Juli-August 48½, ¼ Rt bez., September-Oktober 48¼, 48 Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3¾, 4 Rt; Nr. 0. u. 1. 3 7/12, 3¾ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3⅓, 3 5/12 Rt. Nr. 0. u. 1. 3⅙, 3¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Mai 3 Rt 14½ Sgr bez., Mai-Juni 3 Rt 14 Sgr bis 3 Rt 13¾ Sgr bez., Juni-Juli 3 Rt 14 Sgr bis 3 Rt 13½ Sgr bez., Juli-August 3 Rt 13 Sgr bez., Sept.-Oktbr. 3 Rt 13 Sgr Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 40—50 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 28-34 Rt pr. 1200 Pfd., galizischer 28¾ Rt, polnischer 29 Rt bez., pomm. 33 Rt, per Mai u. Mai-Juni 29¼ Rt bez., Juni-Juli 29½ Rt bez., Juli-August 28¼, ¾, ¼ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 56-62 Rt, Futterwaare 49 bis 52 Rt.

Winterraps 83-87 Rt.

Winterrübsen 82—86 Rt.

Rüböl loco 11⅔ Rt, pr. Mai u. Mai-Juni u. Juni-Juli 11 13/24 Rt bez., September-Oktbr. 11¾, ⅔, 19/24, ¾ Rt bez., Oktober-Novbr. 11⅝, 19/24 Rt bez.

Petroleum loco 7¾ Br., Mai 7⅛ Rt, Sept.-Okt. 7 7/12 Rt bez.

Leinöl loco 11¼ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 17⅓, 17 5/12 Rt bez., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 17⅛, ¼, ⅛ Rt bez., Juli-August 17 11/24, ⅓ Rt bez. u. Br., August-Sept. 17 13/24, ⅔, ½ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Haltung im Anschlusse an die besseren Pariser und festen Wiener Course günstiger, es herrschte eine ziemlich gute Kauflust, welche die Anfangs etwas gedrückten Course befestigte.

## Wetter vom 18. Mai 1869.

| Im Westen: | | Im Osten: | |
|---|---|---|---|
| Paris | —°, — | Danzig | 12,4°, SSO |
| Brüssel | 11,1°, SW | Königsberg | 12,3°, SO |
| Trier | 11,0°, S | Memel | 11,4°, SO |
| Köln | 12,1°, SW | Riga | 11,[illegible]°, SO |
| Münster | 9,8°, NO | Petersburg | —°, — |
| Berlin | 11,4°, W | Moskau | 9,8°, NO |
| Stettin | 10,7°, WSW | Im Norden: | |
| Im Süden: | | Christians. | 6,2°, SO |
| Breslau | 11,3°, NW | Stockholm | 7,2°, OSO |
| Ratibor | 11,8°, S | Haparanda | 5,1°, SO |

# Berliner Börse vom 18. Mai 1869.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1868. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 38 bz |
| Altona-Kiel | 6 | 4 | 107¾ bz |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 129½ B |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | 179⅞ bz |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 77 bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 95 B |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 157 G |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 17 | 4 | 183 B |
| Berlin-Stettin | 8 1/6 | 4 | 131 G |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8⅓ | 4 | 109 bz |
| Brieg-Neisse | 5⅓ | 5 | 91¾ bz |
| Cöln-Minden | — | 4 | 117⅞ bz |
| Halle-Sorau-Guben | — | 4 | 67 bz |
| Magdeburg-Halberst. | 13 | 4 | 142 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 194 G |
| do. do. B. | — | 4 | 83 B |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 89½ G |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 88 B |
| Niederschl. Zweigb. | 4⅓ | 4 | 90 bz |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | — | 4 | 78½ bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 15 | 3½ | 174⅜ bz |
| do. Lit. B. | 15 | 3½ | 159½ B |
| Rheinische | — | 4 | 112⅞ bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 4 | — bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 27 bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 93 G |
| Thüringer | — | 4 | 136½ B |
| Wilhb. (Cosel-Oderb.) | 7 | 4 | 102 bz |
| do. Stamm-Prior. | 7 | 4½ | 100 bz |
| do. do. | 7 | 5 | 102⅝ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 94⅛ G |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 78⅝ bz |
| Galiz. Ludwigsb. | — | 5 | 90 bz |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 53¾ bz |
| Ludwigshafen-Bexb. | 11⅕ | 4 | 162¾ B |
| Mainz-Ludwigshafen | — | 4 | 133¼ bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 72½ b |
| Oestr.-Franz Staatsb. | — | 5 | 136½ bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 91½ bz |
| Südöster. Bahnen | — | 5 | 127¾ bz |
| Warschau-Wien | — | 5 | 62 bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4½ | 82 G |
| do. II. Em. | 4 | 80½ G |
| do. III. Em. | 4½ | 87½ G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 76 G |
| do. II. Em. | 5 | 82½ B |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | — G |
| do. II. | 4½ | 91¾ G |
| do. III. | 3½ | 77¾ bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 77¾ bz |
| do. IV. | 4½ | 91½ G |
| do. V. | 4½ | 88 bz |
| do. VI. | 4½ | 86¾ bz |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | 81½ bz |
| do. do. II. | 4½ | 89¾ G |
| do. Dort.-Soest I. | 4 | 81¾ G |
| do. do. II. | 4½ | 87¾ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 90 G |
| do. | 4½ | 92¾ G |
| do. Lit. B. | 4½ | 91½ bz |
| Berlin-Hamb. I. Em | 4 | 87 B |
| do. II. Em. | 4 | 87 B |
| Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 | — B |
| do. C. | 4 | 84¾ bz |
| Berlin-Stett. I. Em. | 4½ | — bz |
| do. II. Em | 4 | 80¾ B |
| do. III. Em. | 4 | 80⅝ bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 92 B |
| Breslau-Freiburg | 4½ | 87¾ G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — G |
| Cöln-Minden | 4½ | 95 bz |
| do. II. Em. | 5 | 101 G |
| do. do. | 4 | 82¾ B |
| do. III. Em. | 4 | 81½ B |
| do. do. | 4½ | 89¾ G |
| do. IV. Em. | 4 | 81⅝ bz |
| do. V. Em. | 4 | 81½ B |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 81½ B |
| do. III. Em. | 4½ | — bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 85¼ G |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 82¼ G |
| Lemberg-Czernow | 5 | 66 B |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 93 B |
| do. | 4½ | 89½ G |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 65¾ B |
| do. | 4½ | 90¾ G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 84½ bz |
| do. II. | 4 | 82½ bz |
| do. conv. I. II. | 4 | 84½ B |
| do. III. | 4 | 80¼ B |
| do. IV. | 4½ | 92¼ B |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 98⅔ B |
| Oberschlesische A. | 4 | — G |
| do. B. | 3½ | 75½ bz |
| do. C. | 4 | 82 bz |
| do. D. | 4 | 82⅛ B |
| do. E. | 3½ | 74 B |
| do. F. | 4½ | 89¾ bz |
| do. G. | 4½ | 87¾ B |
| Oester.-Französisch | 3 | 274 bz |
| neue | 3 | 269¼ B |
| Rheinische | 4 | 83 B |
| do. v. St. gar. | 3½ | 78½ bz |
| do. III. Em. 58/60 | 4½ | 89⅞ G |
| do. 1862 | 4½ | 89⅞ bz |
| do. v. St. gar. | 4½ | 96 G |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 90 G |
| do. II. | 4½ | 90 G |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 87 G |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 82½ bz |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — B |
| do. II. | 4 | — G |
| do. III. | 4½ | — bz |
| Schleswigsche | 4½ | 87½ bz |
| Stargard-Posen | 4 | 82¼ G |
| do. II. | 4½ | 89¼ G |
| do. III. | 4½ | 89 B |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | 229½ bz |
| Thüringer | 4 | 85 G |
| do. III. | 4 | 84 B |
| do. IV. Em. | 4½ | 93 bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 97 bz |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 102 bz |
| Staatsanleihe div. | 4½ | 93½ bz |
| do. do. | 4 | 86 bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 83 bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 123⅜ bz |
| Kurhessische Loose | — | — B |
| Kur-N. u. Schuld | 3½ | 78⅞ B |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 102 bz |
| do. | 4½ | 93¼ bz |
| do. | 3½ | 72⅞ bz |
| Börsenhaus-Anleihe | 5 | 101 B |
| Kur. u. N. Pfandbr. | 3½ | 73 bz |
| do. neue | 4 | 83 B |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 73½ B |
| do. | 4 | 81⅝ bz |
| do. | 4½ | 88½ bz |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 72¼ bz |
| do. neue | 4 | 82⅝ bz |
| Posensche Pfandbr. | 4 | 83½ bz |
| do. neue | — | — G |
| do. neue | — | — B |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | 83¾ bz |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | — G |
| do. Lit. A. | 4 | — — |
| do. | 4 | — — |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 71⅛ B |
| do. | 4 | 80⅛ B |
| do. neue | 4½ | 88¼ bz |
| do. neueste | 4½ | 88¾ bz |
| Kur- u. Neum. Rentbr. | 4 | 88½ bz |
| Pommersche | 4 | 87½ G |
| Posensche | 4 | 86 bz |
| Preußische | 4 | 87½ bz |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | 89⅜ bz |
| Sächsische | 4 | 90 bz |
| Schlesische | 4 | 89 bz |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | 93½ B |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 103⅞ bz |
| " 35 fl.-Loose | — | 32 B |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 106½ B |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | — B |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 101⅛ G |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3½ | 102 B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45 B |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 48¾ bz |
| Sächsische Anleihe | 5 | 105⅛ B |
| Schwedische Loose | — | — G |
| Oesterr. Metalliques | 5 | 50 G |
| " National-Anl. | 5 | 56⅞ bz |
| " 1854er Loose | 4 | 76¼ G |
| " Credit-Loose | — | 92 bz |
| " 1860er Loose | 5 | 82¼ bz |
| " 1864er Loose | — | 68½ B |
| " 1864er Sb.-A. | 5 | 62 G |
| Italienische Anleihe | 5 | 56¼ bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 85½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 138½ bz |
| do. 1866 | 5 | 136½ bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 5 | 67 B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 96½ G |
| Amerikaner | 6 | 85⅛ bz |

### Wechsel-Cours.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2½ | 142¼ bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 141⅝ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151¾ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150½ bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 24⅝ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81½ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 82⅜ bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 81⅞ b |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅝ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99⅓ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 26 bz |
| Petersburg 3 Wochen | 5 | 86½ bz |
| do. 3 Mon. | 5 | 85⅛ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 77⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 111⅝ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere

| | Dividende pro 1868 | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 9⅚ | 4 | 163½ B |
| " Handels-Ges. | 10 | 4 | 124 bz |
| " Immobil.-Ges. | — | 4 | — |
| " Omnibus | 5 | 5 | 67 G |
| Braunschweig | 7 | 4 | 107 G |
| Bremen | 5¾ | 4 | 113¼ G |
| Coburg, Credit- | 5¾ | 4 | 84¼ B |
| Danzig | 5½ | 4 | 104½ G |
| Darmstadt, Credit- | 8 | 4 | 112½ bz |
| " Zettel- | 6 | 4 | 96 G |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 4¼ B |
| " Gas- | 11⅔ | 5 | 160 bz |
| " Landes- | 4 | 4 | 83½ bz |
| Disconto-Commund. | — | 4 | 119½ bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 11½ | 5 | 135 bz |
| Genf, Credit- | 0 | 4 | 22½ bz |
| Gera | 4⅞ | 4 | 92¼ G |
| Gotha | 5⅜ | 4 | 92½ B |
| Hannover | — | 4 | 89½ bz |
| Hörder Hütten- | — | 5 | 110 B |
| Hypoth. (O. Hübner) | 9⅕ | 4 | 104¾ bz |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | — | 4 | — |
| Königsberg | 4 | 4 | 105¾ G |
| Leipzig, Credit- | — | 4 | 112¾ G |
| Luxemburg | 10 | 4 | 112¼ bz |
| Magdeburg | 4⅔ | 4 | 86 G |
| Meiningen, Credit- | 8½ | 4 | 105⅝ bz |
| Minerva Bergw.- | — | 5 | 42¼ bz |
| Moldau, Credit- | — | 4 | 23 B |
| Norddeutsche | 8 3/10 | 4 | 127 G |
| Oesterreich, Credit- | 13 | 5 | 121½ bz |
| Phönix | — | 5 | 178 B |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 101 B |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 143⅞ bz |
| Ritterschaftl. Priv. | — | 4 | 86 B |
| Rostocker | — | 4 | 113 G |
| Sächsische | 7⅝ | 4 | 116¾ G |
| Schlesischer Bankver. | 8 | 4 | 118⅝ G |
| Thüringen | 4 | 4 | 78 B |
| Vereins-B. (Hamb.) | 9 17/32 | 4 | 112¼ G |
| Weimar | 4½ | 4 | 84 G |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | 107½ G |

### Gold und Papiergeld.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99¾ bz | Dollars | 1 12 7/12 G | Goldkronen | 9 10½ G |
| do. ohne R. | 99⅞ bz | Napoleons | 5 13¼ bz | Gold p. Zollpf. | 468 bz |
| Oest. Nt. öst. W. | 82¼ bz | Louisd'or | 112 bz | Friedrichsd'or | 113⅜ bz |
| Russ. Bankn. | 78 bz | Sovereigns | 6 25½ G | Silber | 2925 G |

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Marie Schmidt mit dem Kaufmann Herrn Otto Stadion (Stralsund). — Fräul. Meta Wendhausen mit Herrn Robert Rohrbeck (Klützow bei Stargard i. P.).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn H. Friedrichs (Splietsdorf). — Herrn G. F. Lönnies (Tribsees).

**Gestorben:** Frau Wilhelmine Haß geb. Zimmermann (Anklam). — Frau Friederike Busch geb. Peters (Lancken)

---

Stettin, den 10. Mai 1869.

## Bekanntmachung,
### betreffend die Militair-Musterung.

Die diesjährige Musterung der **Militairpflichtigen,** welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1845 bis 31. Dezember 1849 geboren und **in der Stadt Stettin und den zum städtischen Gebiete gehörigen Etablissements** gegenwärtig wohnhaft sind, oder bei Einwohnern als Dienstboten, Haus- und Wirthschafts-Beamte, Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge u. s. w. sich aufhalten, wird

für das I. Polizei-Revier am 28 Mai d. J.,
" " II. do. " 29. do.
" " III. do. " 31. do. / 1. Juni d. J.,
" " VI. do. " 2. do.
" " V. do. " 3. do.
für die Nachzügler " 4. do.,

**jedesmal Morgens 6 Uhr, im Devantier'schen Lokal vor dem Königsthor,**

und die Loosung der 20jährigen Militairpflichtigen

**am 7. Juni d. J. daselbst**

stattfinden.

Es werden daher alle diejenigen Militairpflichtigen, welche in dem obengenannten Zeitraum und **früher** geboren sind und über ihr Militair-Verhältniß noch keine **feste Bestimmung Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Kommission** erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich in den vorstehend angegebenen Musterungsterminen zu gestellen, ohne Rücksicht darauf, ob sie hier oder in einem andern Kreise geboren sind.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche ohne genügenden Entschuldigungsgrund sich nicht gestellen oder bei Aufrufung ihrer Namen im Musterungslokale nicht anwesend sind, werden nach der von der Königlichen Regierung hierselbst erlassenen Polizei-Verordnung vom 6. Februar 1869 (Amtsblatt pro 1869 Seite 34) **mit einer Geldbuße bis zu 10 Thalern** belegt, welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt wird. Außerdem **verlieren** diese Militairpflichtigen

a. die **Berechtigung** an der **Loosung Theil zu nehmen** resp. erlischt die Bedeutung der früher erhaltenen Loosnummer und geht

b. der aus etwanigen Reklamationsgründen erwachsende Anspruch auf **Zurückstellung** resp. **Befreiung** vom **Militairdienst** für sie verloren.

Reklamationen um vorläufige Zurückstellung resp. Befreiung vom Militairdienst müssen rechtzeitig, **spätestens im Musterungstermin bei der Kreis-Ersatz-Kommission** angebracht und durch glaubhafte Atteste der Ortsbehörde und des Kreis-Physikus begründet werden. Die Eltern derjenigen Militairpflichtigen, bei denen eine Zurückstellung beantragt wird, müssen der Kreis-Ersatz-Kommission sich im Termine vorstellen, wenn nicht zu hohes Alter oder Gebrechlichkeit, was durch ein Kreisphysikats-Attest nachzuweisen ist, im Hinderniß sind.

Wird diesen Vorschriften nicht genügt oder erfolgt die Anbringung der Reklamationsgesuche erst nach Beendigung des Kreis-Ersatz-Geschäfts, so wird deren Zurückweisung unausbleiblich erfolgen, da nur die **versammelte** Kreis-Ersatz-Kommission dieselben prüfen, und auf spätere Anträge nach beendetem Musterungsgeschäft nicht weiter gerücksichtigt werden kann.

Gleichzeitig werden sämmtliche zur Gestellung kommende Militairpflichtige hierdurch angewiesen, sich den Körper und namentlich die Füße vorher gehörig zu waschen.

**Königliche Polizei-Direktion.**
**v. Warnstedt.**

---

**Wäsche** wird billig u. schnell aufgez. kl. Oderstr. 12, daselbst werden auch Handschuhe gewaschen.

---

Stettin, den 10. Mai 1868.

## Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten sechs und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen für die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a ausgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. von 7 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. Oktober 1869 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage. Vom 1. Oktober 1869 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichen Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b. sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahr nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert und darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 44 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 die aus den Fälligkeitsterminen vom 1. April und 1. Oktober 1859 verloosten Rentenbriefe mit dem Schlusse d. J. verjähren.

### Verzeichniß a.

der am 10. Mai 1869 bei der 36. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

**Litr. A. zu 1000 Rt.**

Nr. 802, 842, 989, 1197, 1295, 1345, 1450, 1719, 1903. 2048, 2508, 2925, 2940, 3299, 3311, 3349, 3812, 3867. 3930, 4038, 4057, 4176, 4304.

**Littr. B. zu 500 Rt.**

Nr. 50, 95, 794, 1025, 1126, 1169.

**Littr. C. zu 100 Rt.**

Nr. 253, 337, 498, 514, 821, 1020, 1041, 1055, 1415, 1844, 1856, 1951, 2076, 2208, 2303, 2366, 3696, 3793, 3891, 3912, 4041, 4178, 4606, 4749, 4758, 4824, 5180, 5259, 5327, 5447, 5631, 5732, 5774, 5844.

**Littr. D. zu 25 Rt.**

Nr. 138, 411, 820, 1356, 1432, 1443, 1585, 1641, 1692. 1719, 1982, 2234, 2284, 2317, 2365, 2563, 2623. 2730, 2891, 3058, 3343, 3643, 3692.

**Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.**

### Verzeichniß b.

der bereits früher ausgeloosten und seit 2 Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeitsterminen

**1. April 1859.** 15. Verloosung Littr. E. Nr. 3666.
**1. Oktober 1859.** 16. Verloosung Littr. C. Nr. 290. Littr. E. 4424.
**1. April 1860.** 17. Verloosung Littr. E. Nr. 1372. 2013.
**1. Oktober 1860.** 18. Verloosung Littr. E. Nr. 1098.
**1. April 1861.** 19. Verloosung Littr. E. Nr. 987. 1053.
**1. Oktober 1861.** 20. Verloosung Littr. E. Nr. 2420. 4300.
**1. April 1862.** 21. Verloosung Littr. E. Nr. 579.
**1. April 1863.** 23. Verloosung Littr. C Nr. 2859. Littr. D. Nr. 3083.
**1. Oktober 1863.** 24 Verloosung Littr. D. Nr. 912.
**1. April 1867.** 31. Verloosung Littr. A. Nr. 1675. 4178. Littr. B. Nr. 7. 996. Littr. C. Nr. 1468. 1660. 2085. 2094. Littr. D. Nr. 735. 2919. 3896.

**Königliche Direktion**
**der Rentenbank für die Provinz Pommern.**
**Triest.**

---



---

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich hierdurch zu dem am

**26., 27. und 28. Mai d. J.**

in Neubrandenburg (Meckl.-Strelitz) stattfindenden Zuchtmarkt für edlere Pferde ergebenst einzuladen.

Es sind zu dem Markte, welcher in diesem Jahre zum ersten Male abgehalten wird, 300 edle Pferde aus den renommirtesten Gestüten Mecklenburgs, Pommerns und der Uckermark angemeldet, namentlich Zuchthengste, aber auch werthvolle Reit- und Wagenpferde in großer Anzahl.

Für gute und billige Unterkunft und Verpflegung der Gäste, sowie für Unterhaltung derselben durch Militairmusik rc. ist vom Comité Vorkehrung getroffen. Die Lage der Stadt an einem größeren Landsee, dessen bergige Ufer mit prachtvollen Buchwald bestanden sind — eine der schönsten Norddeutschlands — wird einen Ausflug dahin sehr lohnend erscheinen lassen.

**Neubrandenburg** im Mai 1869.

**Das Comité.**

---

## Bekanntmachung.
### Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Wir beabsichtigen, die Lieferung unseres Bedarfs an Petroleum, Brenn- und Schmier-Oel, Talg, weißleinenen Putzlappen und Putzheede, sowie die Abnahme der gewonnenen, nicht mehr brauchbaren leinenen Putzlappen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis dahin künftigen Jahres in Submission zu vergeben.

Gefällige Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Betriebs-Materialien und Abnahme der gewonnenen, nicht mehr brauchbaren Putzlappen der Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen"

bis zum 2. Juni cr. an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind in der Registratur unseres Centralbureaus im Administrationsgebäude hierselbst und in dem Bureau unseres Abtheilungsbaumeisters in Berlin einzusehen.

Stettin, den 13. Mai 1869.

**Directorium**
**der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.**
**Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.**

---

## Auktion.

Der auf Mittwoch, den 19. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, angesetzte Auktionstermin zur Versteigerung von 10 Milchkühen ist auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts heute aufgehoben.

Stettin, den 18. Mai 1869.

**Hauff.**

---

Zur Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien auf gute Hypotheken, sowie zur Uebernahme von Kommissions-Geschäften, empfiehlt sich

**Ludw. Heinr. Schröder.**
Fischerstraße.

---

## Lieferung von Pflastersteinen.

Für den Bau des neuen Artillerie-Zeughauses hierselbst soll die Lieferung von

72 Schachtrth. behauener } Pflastersteine
27 " runder }

auf dem Wege der öffentlichen Submission vorgeben werden, wozu ein Termin

**am 22. d. Mts.,**
**Morgens 11 Uhr,**

im Bau-Bureau des obengenannten Zeughauses, große Gerberstraße, anberaumt ist. Die Bedingungen zur Uebernahme der Lieferung können täglich an genannter Stelle eingesehen resp. gegen Erstattung der Kopial-Kosten bezogen werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten **versiegelt** bis zu obigem Termine an die Adresse des Königl. Baumeisters **Weyer** hierselbst gelangen lassen.

**Posen,** den 1. Mai 1869.

**Königl. Festungs-Bau-Direktion.**

---



---

# Seebad Dievenow
**bei Cammin i. Pommern.**

Eröffnung Anfangs Juni. Durch Ausbau sämmtlicher Hôtels und viele Neubauten ist für 200 Personen mehr Raum als bisher geschaffen.
Das Warmbad ist vergrößert und komfortabel eingerichtet.

**Die Badedirektion.**

---

# Hotel-Verkauf.

Andauernde Krankheit in meiner Familie veranlassen mich, mein **Hôtel de Russie** in Stettin als Hotel oder auch als Privathaus billig zu verkaufen. Näheres ist nur durch mich selbst zu erfahren.

**H. Weise**, Hotelbesitzer.

---

# Für 1 Thlr. 23 Sgr.

können schon am 1. Juni 150,000 Gulden, 20,000 Gulden u. s. w. bis 3 Gulden — der Einsatz — durch Ankauf einer Amsterdamer Industrie-Palast-Obligation gewonnen werden. Der Einsatz kann nie verloren gehen. Auf Franko-Geldsendungen, Franko-Zusendung der Obligationen durch

**A. Leist in Alt-Damm,**
Haupt-Kollekteur für **Pommern.**

---

Soeben erschien in **Fr. Bruckmann's** Verlag in München und Berlin (H. Kuntzmann & Co.):

Die
# Norddeutsche Bundesflotte.
Nach der Natur gezeichnet
von
## Hermann Penner.
In Photographien mit begleitendem Texte,
**Sr. Majestät König Wilhelm I. zugeeignet.**
**I. Abtheilung.**

Blatt 1. Panzerfregatte König Wilhelm.
" 2. Gefecht bei Jasmund am 17. März 1864, (Nymphe, Loreley, Arcona).
" 3. Corvette Augusta am Geburtstage Sr. M. d. Königs salutirend.
" 4. Die Artillerieschulschiffe (Gefion, Thetis).
" 5. Die Schulschiffe im Sturme (Niobe, Rover, Musquito).
" 6. Die Dampfkorvetten im Scheingefecht (Hertha, Gazelle, Vineta, Medusa).

**Ausgabe in Facsimile-Format**: Preis pro Blatt 7 Rthlr. 15 Sgr.
**Folio-Ausgabe**: Preis pro Blatt 2 Rthlr. 15 Sgr.
**Quart-Ausgabe**: Preis pro Blatt 18 Sgr.
**Dieselbe vollständig in Mappe mit illustrirtem Umschlag und Text**: Preis 3 Rthlr. 15 Sgr.
**Visitenkarten-Format**: Preis pro Blatt 5 Sgr.

Der Künstler hat nach dem maßgebenden Urtheil von Fachleuten seine Aufgabe in der vollkommensten Weise gelöst, d. h. die höchst schwierige Wiedergabe der Schiffe in ihrer Ausrüstung an Takelage 2c. mit der größten Treue und Genauigkeit ausgeführt, während es ihm gelang, mit allen diesen Vorzügen auch noch den zu vereinen, daß er aus seinen **Schiffsportraits** entsprechende Seestücke gestaltete. **Dadurch ist das Werk im Stande, sich den Beifall eines Jeden zu erwerben, der sich für die junge, rasch emporblühende Norddeutsche Flotte, sei es aus fachmännischem oder aus irgend einem andern Grunde** interessirt. Die zweite Abtheilung, welche außer den in der ersten nicht enthaltenen Schiffen auch einige norddeutsche Seehäfen und auf aller Grade der Marine zur Darstellung bringen wird, soll binnen Jahresfrist erscheinen.

**Besonders machen wir auf das erste authentische Portrait der neuen Panzerfregatte „König Wilhelm" — des zweitmächtigsten Kriegs-Schiffers der ganzen Welt — aufmerksam.**

**Zu beziehen durch alle Kunst- u. Buchhandlungen.**

---

**Tägliche Mittheilungen**
für die Theilnehmer
**an der Allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung**
zu Berlin.

Vom 17. bis 21. Mai erscheinen von diesen Mittheilungen mindestens 5 Nummern in einer Auflage von je 3000 Exemplaren. Bei der voraussichtlich sehr zahlreichen Theilnahme Seitens der Schullehrer, Schulvorsteher und Schuldirektoren des gesammten Deutschlands, in deren Hände diese Mittheilungen vorzugsweise gelangen werden, eignen sich dieselben vorzüglich zu Anzeigen von Schulbüchern oder sonstigen Lehrmitteln.

Die gespaltene Petitzeile (Quart-Format) wird mit 3 Sgr. berechnet. Zur Annahme von Inseraten, die rechtzeitig und spätestens bis zum 10. Mai erbitte, hält sich bestens empfohlen

## RUDOLF MOSSE,
**officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.**
**(St. Gallen.) Berlin. (München.)**

---

Provisionsweise wünscht ein ansässiger und routinirter Kaufmann Greifswald, Stralsund, Wolgast und Anklam in der Waaren-Branche zu vertreten. Offerten **B. B. 10.** befördert die Annoncen-Expedition von **Hermann Ritterbusch,** Greifswald.

---

Ich beabsichtige Familienverhältnisse wegen meine hiesige Stellung aufzugeben, die sich für einen jungen Arzt ganz vorzüglich eignet und kann derselbe mein schönes Grundstück unter sehr annehmbaren Bedingungen kaufen oder miethen.
Anklam.
Sanitätsrath **Marcus.**

---

Die vom Cultus-Ministerium zum **Pädagogium** erhobene höhere **Lehr- und Erziehungs-Anstalt Ostrowo bei Filehne** fördert Knaben von Septima bis Prima eines Gymnasiums wie einer Realschule I. Ord., ist berechtigt gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen, berücksichtigt nebenbei in oberen Klassen durch eingelegte Lehrobjecte die Fach-Studien künftiger Landwirthe und Kaufleute und erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte. Pension 200 Thlr. Schulgeld 25 Thlr. Prospekte zu beziehen durch den Direktor.

---

# 156. Frankfurter Stadtlotterie.

**Gewinne**: fl 200,000 ev.: fl 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 2c. Originalloose 1. Klasse, Ziehung am 9. und 10. Juni, empfiehlt
1/1 a Thlr. 3. 13., 1/2 a Thlr. 1. 22., 1/4 a 26 Sgr.
gegen Posteinzahlung oder Nachnahme.

**J. H. Döll, Haupt-Kollekteur in Frankfurt am Main.**

---

# Zeugnisse und Anerkennungsschreiben
über die
## Vorzüglichkeit der Politur-Composition.

(Für **Tischler** und **Drechsler** zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für **Privatpersonen** zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Oel hervortritt.)

1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschengasse wurde mir eine Flasche Politur-Composition zur chem. Analyse, resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Composition fand ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben konserviren, indem das überschüssige Oel von der Schellak-Schichte vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Oeles hintan gehalten wird.
Wien, am 23. Jänner 1866.

**Jos. Kührer**, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Resselgasse 3."

Breslau, 5. März 1867.

2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung für völlig gut befunden 2c. 2c.

Ihr ergebenster
**Dr. Werner,**
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel 28. Dez. 1868.

Werthester Herr Müller.
Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche mir wieder 12 Flacon umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

**Jos. Czernizek,**
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.

**Haupt-Depôt bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8,**
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effektuirt werden.

**Preis**: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Rthlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

---

# Trotzdem,

daß innerhalb 6—10 Wochen die feineren Tabake um 20—30 % gestiegen sind, ist es uns doch noch möglich, durch frühere vortheilhafte **Kassakäufe** der Rohtabake begünstigt, die äußerst billigen Preise zu stellen. Hauptsächlich machen wir auf unsere nachstehenden Sorten hochfeine Blitar Havanna-Cigarren aufmerksam, da diese von sehr feinem Aroma, höchst billig und nicht gleich wieder für solchen Preis in dieser feinsten Qualität zu verkaufen sind.

Hochfeine Blitar „Havanna-Kronen Regalia," a Thlr. 24.
Superfeine Blitar „Havanna La Angelita," a Thlr. 18.
pro 1000 Stück

Wir haben noch zu bemerken, daß diese Sorten von schönster Arbeit schön weiß brennend und von feinem milden Geschmack sind, deshalb echt importirten Cigarren an Qualität nicht nachstehen, wohl aber um viel mehr als die Hälfte billiger sind. Wir bitten die geehrten Raucher und Liebhaber einer wirklich feinen und dabei billigen Cigarre, unserer Offerte mit Vertrauen entgegen zu kommen und sich der besten und billigsten Bedienung versichert zu halten. Um den Versuch zu erleichtern, senden wir Probe-Kistchen à 250 Stück pro Sorte franko, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Post-Nachnahme zu gestatten.

**Leipzig, Bairische Straße.**
## Friedrich & Co., Cigarrenfabrik.

**P. S.** Von unserer allseitig als gut und preiswerth anerkannten Hav. El Rifle Cigarre à Rthlr. 14 pro 1000 haben noch am Lager.

---

# Brandenburger
# Waagen-Fabrik
## von Kuhtz & Comp.,
**Brandenburg a. H. (Preussen),**

empfehlen: Centesimal-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.
(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. V. und VII.)

Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich, bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwerden zur Folge.

---

# Ich gebe zu!

auf jede ¼-Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Rthlr. und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. Elegant Regalia Preciosa Havanna, wo jede einzelne in Etui u. Staniol verpackt, a Mille 28 Rthlr. — 250 Stck. 07 Rthlr. —
2. ff. Havanna La Bandera, jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rthlr. — 250 Stck. 6 Rthlr.
3. ff. Echte Pflanzer in Original-Schilfspackung a Mille 16 Rthlr. — 250 Stck. 4 Rthlr.
4. ff. H. Uppmann Havanna Java a Mille 16 Rthlr. — 250 Stck. 4 Rthlr.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Probesendungen von 250 Stck. gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

---

## Apothekenpacht.

Ein kautionsfähiger Apotheker sucht Pachtung einer größeren Apotheke.
Offerten unter Adresse
Apotheker **Lehmann**
poste restante Hirschfelde in Sachsen.

---

# St. Andreasberg
**im Harz,**
klimatischer Kurort für Brustkranke. — Fichtennadelbäder, Kräuter- und Molkenkur-Anstalt.

---

Kinderlose Ehemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen poste restante Halle a. S.

---

# Jagd-Gewehre,
Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Einfache Jagd-Gewehre | von | 2⅔ Rthlr. | an. |
| Doppelte | " | 5⅔ " | " |
| do. Damasç und Patent | " | 10⅓ " | " |
| Lefaucheux | " | 22 " | " |

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie
**Jos. Offermann's Feliale,**
Königsberg i. P., Tragh. Pulverstraße Nr. 18.

---

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für mein Tapisserie- und Galanterie-Waaren-Geschäft en-gros & detail suche ich einen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. Freie Kost und Wohnung im Hause.
Stralsund, im Mai 1869.
**G. Liebenow.**

---

Ein unverheiratheter Diener, der als solcher bereits konditionirt haben muß und Atteste seines Wohlverhaltens besitzt, findet sogleich eine Kondition in Rollwitz bei Pasewalk.

---

Ein Landwirth v. 29 Jahren, der, nachdem er 12 Jahre praktisch thätig war, auf der landwirthschaftlichen Akademie **Proskau,** studirt, daselbst ganz speciell die Schafzucht erlernt hat, und hierauf sich gründlich in dem Lehr-Institute des Herrn **Dr. Huss** für Brennerei zu Berlin ausgebildet und Examen bestanden hat, sucht Stellung als Inspektor oder Brennerei-Dirigent. Gefällige Offerten werden erbeten sub **H. G.** Berlin, Rosenthalerstraße Nr. 66, 2 Treppen.

---

## Abgang und Ankunft
der
# Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
## Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 8 U. 16 M. Abends.
Zu Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

## Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.